

Pänner'sch Gruß zum Letzten Sonntag im Kirchenjahr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
das Kirchenjahr geht zu Ende und wir begehen den...


Totensonntag

Wir gedenken der Toten, insbesondere derer, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind und bestattet wurden. In den Kirchen werden ihre Namen genannt und eine Kerze wird entzündet. Dann gehen wir auf die Friedhöfe an die Gräber unserer Lieben.

Ewigkeitssonntag

Wir bedenken als Christen, dass wir nicht nur sterbliche Menschen sind, sondern dass wir von *Gott* ins Leben gerufen wurden und dass *er* das Leben nimmt und gibt (Psalm 90,3). Der ewige Gott ist Herr über Lebende und über Tote. Und eben dieser Gott ist in Jesus Christus selbst Mensch geworden um durch Leiden, Sterben und Aufstehen Sünde, Teufel und Tod zu besiegen. Der Tod wurde vom Leben übernommen. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Korinther 15,54f.)

Darum feiern wir als Christen den Toten- als Ewigkeitssonntag. Wir schauen auf den Tod, in dem Vertrauen auf Jesus Christus und darauf, dass unsere Toten und auch wir einmal auferstehen werden. Im Glauben an Jesus Christus wird uns der Tod zum Doppelpunkt, zum Durchgang zu dem Ort, den er uns vorbereitet für den Zeitpunkt, wenn er einen neuen Himmel und eine neue Erde für die zur Verfügung stellt, die an ihn glauben, die ihr Leben schon hier und heute mit und für ihn leben. *Dann* werden wir zu ihm eingehen.

Dass unsere Erde und wir endlich sind, ist in Zeiten von Klimawandel und Pandemie vielen Menschen neu ins Bewusstsein gerückt. Aber ich wünsche uns, dass wir im Glauben an Jesus Christus und die Zusagen der Bibel mit Hoffnung diesen Tag und alle Tage getrost leben können. Es grüßt Sie Ihr 

Psalm 90, nach Luther, in Auswahl, EG 735:

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Gebet (als Anregung für das eigene persönliche Gebet):

Ewiger Gott und Vater, wir bitten dich für uns, stärke uns im Glauben, in der Liebe und der Hoffnung. Wir bitten dich für die Menschen, die in dieser Zeit besonders Hilfe brauchen: Kranke, Zweifelnde, Trauernde, unsere Regierenden, Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger. Hilf uns dazu, das Gute zu sagen und zu tun, im Vertrauen zu Dir und in der Hoffnung, dass Du durch uns einen Unterschied in dieser Welt machen kannst und dass Du letztlich (durch und mit uns) zu Deinem Ziel kommst. **Vater unser im Himmel...**

Offenbarung 21 (nach Neue Genfer Übersetzung, in Auswahl):

Danach sah ich (Johannes) einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; (...) und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: „Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird immer bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.“ Daraufhin sagte der, der auf dem Thron saß (Gott): „Seht, ich mache alles neu.“

Tägliche **Telefonandacht**: 0561 9378-380. Wenn Sie ein **Gespräch** oder **Gebet** wünschen, melden Sie sich bitte bei mir, Tel.: 06698 238